

Schwangerschaftsabbrüche Analyse

Im Jahr 2018 meldeten die Ärzte für Frauen mit Wohnort im Freistaat Sachsen 5 250 Schwangerschaftsabbrüche, das sind über fünf Prozent aller in Deutschland durchgeführten Eingriffe. Je 1 000 Frauen zwischen 15 und 45 Jahren waren das acht Fälle. Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich die Anzahl der Schwangerschaftsabbrüche um 5,9 Prozent.

Von 100 Frauen, die einen Schwangerschaftsabbruch vor-nehmen ließen, waren 16 zum Zeitpunkt des Eingriffs zwischen 20 und 25 Jahren, 23 zwischen 25 und 30 Jahren, 26 zwischen 30 und 35 und 19 zwischen 35 und 40 Jahren alt. Das Durchschnittsalter der betroffenen Frauen lag bei 30 Jahren. Knapp drei Prozent der gemeldeten Abbrüche erfolgten bei Minderjährigen, dabei sank deren Anzahl von 161 (2017) um 6 auf 155 im Jahr 2018.

3 583 (68 Prozent) der Frauen waren ledig, 1 498 (29 Prozent) verheiratet.

Bei 1 805 Frauen (34 Prozent) lebten keine minderjährigen Kinder im Haushalt. 1 684 (32 Prozent) Frauen hatten vor dem Eingriff noch keine Lebendgeburt. 2 047 Frauen (39 Prozent) versorgten bereits zwei oder mehr minderjährige Kinder.

Mit 95 Prozent wurden fast alle Schwangerschaftsabbrüche auf Verlangen der Schwangeren vorgenommen, nachdem sie mindestens drei Tage vor dem Eingriff in einer anerkannten Beratungsstelle vorgesprochen hatte. Von den übrigen Ursachen fällt nur noch die medizinische Indikation mit fast vier Prozent ins Gewicht. Das heißt, dass der Abbruch der Schwangerschaft unter Berücksichtigung der gegenwärtigen und zukünftigen Lebensverhältnisse der Schwangeren nach ärztlicher Erkenntnis angezeigt ist, um eine Gefahr für das Leben oder die Gefahr einer schwerwiegenden Beeinträchtigung des körperlichen oder des seelischen Gesundheitszustandes der Schwangeren abzuwenden, und die Gefahr nicht auf eine andere für sie zumutbare Weise abgewendet werden konnte.

Bei knapp 70 Prozent der abgebrochenen Schwangerschaften lag die Empfängnis weniger als neun Wochen zurück. In vier Prozent der Fälle dauerte die Schwangerschaft 12 Wochen und länger.

Die häufigste Abbruchmethode war mit 50 Prozent das Absaugen (Vakuumaspiration). Mit Mifegyne/Mifepriston wurden Schwangerschaften in 31 Prozent der Fälle abgebrochen.

Bei 0,4 Prozent der Schwangerschaftsabbrüche traten Komplikationen auf, wie zum Beispiel Blutverlust, Nachblutungen, Blutübertragung und Fieber über 38° (0,2 Prozent).

2 770 Schwangerschaftsabbrüche (53 Prozent) führten Ärzte in gynäkologischen Praxen bzw. OP-Zentren durch. 2 194 Eingriffe in Krankenhäusern waren ambulant und 286 stationär.

88 Frauen aus dem Freistaat Sachsen gingen für den Abbruch in ein anderes Bundesland. 214 Frauen aus anderen Bundesländern und 19 Frauen aus dem Ausland ließen den Schwangerschaftsabbruch im Freistaat Sachsen durchführen.

Schwangerschaftsabbrüche 2015 bis 2018 nach Alter

